

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
Teil A: Entstehungsgeschichte und philosophische Grundlagen des Pragmatismus	19
I. Die Vorgeschichte: Die Bewegungen des „Enlightenment“ und des „Transcendentalism“ in Nordamerika	19
II. Die Entstehung des Pragmatismus. Charles Saunders Peirce und der Metaphysical Club in Cambridge	24
1. Semiotische Erkenntnistheorie	24
a) Kritik am cartesianischen Rationalismus	24
b) Kritik an der kantischen Erkenntnistheorie	27
2. Der Begriff der Realität	29
a) Die Idee des finalen Konsensus	29
b) Fallibilismus und die notwendige Gemeinschaftsbezogenheit von Forschung	31
3. Überzeugungen als Verhaltensdispositionen	33
a) Der Einfluss der Ideen von Alexander Scott Bain	33
b) Die Bildung von Überzeugungen	35
4. Die pragmatische Maxime	37
a) Die Formulierung der pragmatischen Maxime in "How to make our ideas clear"	37
b) Die Bedeutung der pragmatischen Maxime	38
c) Pragmatische Maxime und naturwissenschaftliche Methode	40
5. Peirce und die pragmatistische Philosophie	42
III. Der pragmatische Instrumentalismus John Deweys	44
1. Deweys Kritik an den metaphysischen Dualismen und der repräsentationalistischen Erkenntnistheorie	44
a) Der Ursprung der Dualismen in der griechischen Philosophie	44
b) Bedeutung der repräsentationalistischen Erkenntnistheorie	46

2.	Der Paradigmenwechsel in der Erkenntnistheorie durch die experimentelle Naturwissenschaft	47
a)	Die neuen Methoden der Naturwissenschaften	47
b)	Die Übertragung der neuen Methoden auf die Philosophie	49
3.	Naturalistischer Erfahrungsbegriff und Theorie der Forschung	52
a)	Deweys Begriff der Erfahrung	52
b)	Die Methode wissenschaftlicher Forschung	55
c)	Forschung und formale Logik	57
4.	Das evolutionäre Verständnis von Wissenschaft	58
a)	Evolutionistische Erkenntnistheorie	59
b)	Naturwissenschaften und Instrumentalismus	60
IV.	Der pragmatistische Wahrheitsbegriff	64
1.	Wahrheit, Verifikation und „Warranted assertibility“	64
a)	William James: Wahrheit als Verifikation	64
b)	John Dewey: "Warranted assertability" statt absoluter Wahrheit	67
2.	Das Verhältnis von Wahrheit und Rechtfertigung	68
V.	Pragmatistische Ethik	72
1.	Der Dualismus von Fakten und Werten	72
2.	Kritik an der Kantischen Moralphilosophie und am Utilitarismus	75
a)	Deweys Kritik an der kantischen Moralphilosophie	75
b)	Die Kritik am Utilitarismus	77
3.	Moralität als Reflexionsprozess	78
a)	Der Unterschied von "desired" und "desirable"	79
b)	Die Rolle von Prinzipien und Werten	79
c)	Die kritische Funktion der Moralphilosophie	81
d)	Das Kontinuum von Zielen und Mitteln	82
4.	Moralisches Handeln als "Self-Realization"	84
a)	Das neoaristotelische Verständnis von Selbstverwirklichung in Deweys Frühwerk	84
b)	Self-Realization als Prozess	85
5.	Das Problem des Relativismus	87
a)	Die Objektivität moralischer Werte	87
b)	Die Kontextabhängigkeit moralischer Objektivität	89

6. Probleme des moralischen Prozeduralismus	91
a) Das Kriterienproblem	91
b) Grenzen des moralischen Prozeduralismus	93
c) Grenzen der Umformulierung von Werten und Prinzipien in Hypothesen	94
d) Moralische Urteilsbildung und Forschungsprozess	95
VI. Die Stellung des Pragmatismus in der modernen Philosophie	98
1. Die Entwicklung des Pragmatismus in den USA	98
a) Der Aufstieg des Pragmatismus bei W. James und J. Dewey	99
b) Das vorläufige Verschwinden des Pragmatismus nach 1945	100
2. Die Pragmatismus-Rezeption in Deutschland und Europa	103
a) Die Rezeption des Pragmatismus bei Max Scheler und der kritischen Theorie	103
b) Die Rezeption des Pragmatismus bei Eduard Baumgarten	106
c) Pragmatismusrezeption bei K.-O. Apel und Jürgen Habermas	107
3. Die Wiederentdeckung des Pragmatismus	109
a) Richard Rortys Anleihen bei John Dewey	109
b) Der Neopragmatismus Hilary Putnams	111
4. Die pragmatische Wende der analytischen Philosophie	112
a) Analytische Philosophie und Repräsentationalismus	112
b) Die Wende zur Sprachpragmatik	113
c) Der Pragmatismus als Mittelweg zwischen Metaphysik und Postmoderne	115
Teil B: Pragmatismus und Demokratietheorie	117
I. Idealistische vs. ökonomistische Theorie der Demokratie	117
1. Jean-Jacques Rousseau: Gesellschaftsvertrag und Gemeinwille	117
a) Der Gesellschaftsvertrag bei Rousseau	118
b) Die volonté general	119
2. Joseph Schumpeter: Demokratie als Wettbewerb	121
a) Realistische Kritik des Demokratiebegriffs	122
b) Demokratie als Wettbewerb um politische Macht	123
c) Vergleich der Demokratietheorien Rousseaus und Schumpeters	124

II. Demokratietheorie bei John Dewey	126
1. John Dewey als "Public Philosopher" des Progressivismus	126
a) Das Programm des Progressivismus	126
b) Die Rolle John Deweys	129
2. Philosophie und Politik	131
a) Die politische Bedeutung von Kants Moralphilosophie	131
b) Die Philosophie des a priori als Wegbereiter des Totalitarismus	133
3. Kritik an der liberalen Demokratietheorie	135
a) Die politische Philosophie des klassischen Liberalismus	135
b) Deweys Kritik am normativen Individualismus	137
c) Die Kritik am liberalistischen Demokratieverständnis	139
d) Die Erneuerung des Liberalismus	141
4. Demokratie als Voraussetzung von "Self-Realization"	142
a) Deweys Neubestimmung des Freiheitsbegriffs	142
b) Individuum und Gemeinschaft - Demokratie als "way of life"	144
c) Die liberale Kritik an Dewey	146
d) Ethisch fundierte Demokratietheorie und pragmatischer Instrumentalismus	149
5. Demokratie als Verfahren kooperativer öffentlicher Problemlösung	150
a) Deweys Begriff der Öffentlichkeit	150
b) Die Übertragung der pragmatistischen Forschungslogik auf die Politik	152
c) Deweys Ablehnung einer Herrschaft der Experten	154
d) Politische Aufklärung der Zivilgesellschaft	156
e) Die Idee der "Great Community"	158
f) Einordnung von Deweys Demokratietheorie	160
III. Pragmatismus und deliberative Demokratie	162
1. Merkmale deliberativer Demokratie	162
a) Öffentliche Diskussion als Kern des demokratischen Prozesses	162
b) Deliberative Demokratie in der Praxis	163
c) Öffentliche Vernunft und Konstitution von Gemeinschaft	165
2. Deliberative Demokratie und politischer Liberalismus	166

a)	John Rawls' liberale Konzeption von deliberativer Demokratie	166
b)	Schranken des öffentlichen Vernunftgebrauchs	169
3.	Deliberative Demokratie und Diskurstheorie	171
a)	Die Verschränkung von privater und öffentlicher Autonomie	171
b)	Der universelle Anspruch der Diskurstheorie	172
4.	Deliberative Demokratie und Pragmatismus	174
a)	Demokratische Praxis als Ausgangspunkt pragmatistischer Demokratiethorie	174
b)	Die demokratische Öffentlichkeit als Forschungsgemeinschaft	175
c)	Die demokratische Struktur des Forschungsprozesses	177
d)	Eine epistemologische Rechtfertigung der Demokratie	178
5.	Rationalität und Legitimität	181
a)	Legitimität durch Verfahrensrationalität	182
b)	Geltungsanspruch politischer Legitimität	184
6.	Die Rolle der Grundrechte	185
a)	Die Vernachlässigung der Grundrechtsproblematik im klassischen Pragmatismus	186
b)	Verankerung der Grundrechte in der Struktur des Forschungsprozesses	187
7.	Voraussetzungen deliberativer Demokratie	190
IV.	Probleme einer pragmatistischen Konzeption deliberativer Demokratie	193
1.	Rortys Kritik an einer philosophischen Begründung der Demokratie	193
a)	Ist eine philosophische Rechtfertigung der Demokratie überhaupt möglich?	194
b)	Probleme von Rortys Ethnozentrismus	195
2.	"Realistische" vs. "deliberative" Demokratiethorie	197
a)	Beruht die deliberative Demokratiethorie auf unrealistischen Voraussetzungen?	197
b)	Deliberative Demokratie als normatives Ideal	198
c)	Die Notwendigkeit eines normativ gehaltvollen Demokratieverständnisses	199

Teil C: Pragmatismus und Rechtstheorie	202
I. Der Pragmatismus im Rechtsdenken von Oliver Wendell Holmes	202
1. Holmes' Biographie und seine Verbindungen zu den Pragmatisten	204
2. Die Kritik am Formalismus	205
a) Formalistische Jurisprudenz bei Austin und Langdell	205
b) Zur Berechtigung des Formalismusvorwurfs	208
c) Die Kritik am Formalismus in "The Common Law"	209
d) Formalismus in der Rechtsprechung: Das Lochner-Urteil	211
3. Der Rechtsbegriff der „Prediction Theory of Law“	212
a) Die "Prediction Theory of Law" und die pragmatische Maxime	213
b) Die Bedeutung der "Prediction Theory of Law"	215
c) Das Verhältnis von Recht und Moral	217
d) Das Verhältnis von Sein und Sollen	219
4. "The Common Law"	221
a) Die Evolution des Rechts	221
b) Die Rolle von Begriffs- und Systembildung	222
c) Externalismus	223
d) Der "man of prudent foresight" als objektiver Standard	225
e) "The Common Law" als Vorstufe eines pragmatistischen Rechtsverständnisses	227
5. Rechtsinstrumentalismus	228
a) Vom organischen zum instrumentalistischen Rechtsverständnis	229
b) Interessenanalyse und Folgenabschätzung	230
c) "Struggle for existence" und "marketplace of ideas"	231
6. Die Rolle des Richters bei Holmes	234
a) "Detachment" und "Judicial Restraint"	234
b) Holmes' Liberalismus	237
7. Holmes' Pragmatismus	239
a) Instrumentalismus statt Utilitarismus	239
b) Holmes und Dewey	241
II. Pragmatismus und amerikanische Rechtstheorie 1900-1950	243
1. John Dewey und die logische Methode im Recht	243

a)	Deweys realistischer Rechtsbegriff	243
b)	Die logische Methode im Recht	245
c)	Normbegriff und Gesetzesbindung	248
2.	R. Pound, B. Cardozo und die Sociological Jurisprudence	249
a)	Roscoe Pound und die Theorie der "social interests"	250
b)	Benjamin Cardozo: "The Nature of Judicial Process"	252
c)	Sociological Jurisprudence, Pragmatismus und Progressivism	253
3.	Der Legal Realism	254
a)	Der Rechtsbegriff des Legal Realism	254
b)	Rule-scepticism und "law in action"	256
c)	Wertrelativismus	257
d)	Legal Realism und Pragmatismus	259
III.	Rechtspragmatismus	262
1.	Elemente der pragmatistischen Rechtstheorie	262
a)	Realistischer Rechtsbegriff	263
b)	Instrumentalismus	263
c)	Folgenabwägung als zentrales Kriterium der Rechtsanwendung	263
d)	Rechtswissenschaft als empirische Sozialwissenschaft	264
2.	Die empiristische Wende im amerikanischen Rechtsdenken	265
a)	Realistischer Rechtsbegriff statt Dualismus von Sein und Sollen	265
b)	Instrumentalismus statt Autonomie des Rechts	266
c)	Sozialtechnologie statt Geisteswissenschaft	267
d)	Der Sonderweg der amerikanischen Rechtstheorie	268
3.	Die Kritik am Rechtspragmatismus	269
a)	Die Kritik am pragmatistischen Rechtsbegriff	269
b)	Kritik an einer Überschätzung der Sozialwissenschaften	271
c)	Das Problem der Gesetzesbindung	276
d)	Dworkins Kritik am Rechtsinstrumentalismus	279
4.	Das Verhältnis von Recht und Demokratie	284
a)	Autonomie und Legitimität des Rechts	284
b)	Der Zusammenhang von Rechts- und Demokratietheorie im Pragmatismus	286
c)	Gesetzesbindung	288
d)	Gerichtliche Kontrolle des demokratischen Gesetzgebers	291

IV. Das pragmatistische Erbe in der neueren amerikanischen Rechtstheorie	293
1. Richard Posner: Economic Analysis of Law und Legal Pragmatism	293
a) Posners "Everyday Pragmatism"	294
b) Die pragmatistischen Wurzeln der Economic Analysis of Law	296
c) Posners Demokratieverständnis	296
2. Cass Sunstein: Judicial Minimalism als "Second-Order-Pragmatism"	300
a) Elemente eines Judicial Minimalism	300
b) Judicial Minimalism und deliberative Demokratie	302
c) Judicial Minimalism im Verfassungsrecht	304
Schlussbetrachtung	307
Literaturverzeichnis	311
Personenverzeichnis	331